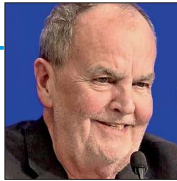




Autonomie ist ohne Einvernehmen Südtirols nicht mehr abzuändern

POLITIK: Ministerrat in Rom genehmigt Vorschlag samt neuer Schutzklausel – Alt-LH Luis Durnwalder: Können kaum Nein sagen ▶ Seite 13

Südtirol



Dolomiten - Donnerstag, 10. April 2025 **13**

„Die guten Zeiten für die Südtirol-Autonomie kehren zurück. Das freut mich ganz besonders, da ich mütterlicherseits von dort stamme. Ich habe die Verantwortung übernommen, die Reform weiterzubringen und werde Wort halten.“

Regionenminister Roberto Calderoli

Ohne Einvernehmen keine Verschlechterung

AUTONOMIEREFORM: Erstes grünes Licht vom Ministerrat mit klarer Verbesserung der Schutzklausel – Südtirol kann nichts mehr vom Erreichten genommen werden

BOZEN (bv). Die Autonomie-reform hat gestern Abend die erste Hürde im Ministerrat genommen – und zwar mit einer ebenso überraschenden wie deutlichen Verbesserung der Schutzklausel: Demnach kann Südtirol ohne Einvernehmen mit dem Landtag nichts mehr genommen werden. „Die schönen Zeiten für die Autonomie kehren zurück“ so Regionenminister Roberto Calderoli. Jetzt geht der Ball für die Gutachten an die Landtage und den Regionalrat. In drei Wochen entscheidet der Ministerrat endgültig.

Die Fakten vorweg: Als ersten Punkt auf der Tagesordnung des Ministerrats hat die Regierung in Rom gestern um 19 Uhr grünes Licht für das Paket zur Wiederherstellung und zum Ausbau der Autonomie gegeben. Es war eine erste Runde mit Abstimmung, auf die jetzt innerhalb von drei Wochen die – nicht bindenden Gutachten – der beiden Landtage und des Regionalrats folgen. Sind sie positiv, so entscheidet der Ministerrat kurz darauf ein zweites Mal. Diesmal endgültig



Autonomie wiederhergestellt, mit der Kompetenz Umweltschutz ausgebaut und mit einer starken Schutzklausel abgesichert.

DLife_OF

und der Text geht ans Parlament. „Die guten Zeiten für die Südtirol-Autonomie kehren zurück. Das freut mich ganz besonders, da meine Wurzeln mütterlicherseits dort liegen“, so Regionenminister Roberto Calderoli, dessen Großmutter aus Bruneck stammt. Er habe die Verantwortung übernommen, die Reform weiterzubringen. „Und ich wer-

de Wort halten“, so Calderoli. Alessandro Urzi betont hingegen, dass Giorgia Meloni „Wort gehalten“ hat und jubelt über die Senkung der Ansässigkeit beim Wahlrecht Landtag von vier auf zwei Jahre. Dabei werde auch der historische Wohnsitz von Personen anerkannt, die in Südtirol lebten, weggezogen und wieder zurückkommen.

Die Sektorken dürften aber auch bei Arno Kompatscher und Dieter Steger geknallt haben. Heute oder spätestens morgen wird der Text vom Regionenministerium ans Land übermittelt – und geht dann an alle Landtagsabgeordneten. Damit ist die SVP-Landesversammlung am Montag gerettet. Im Landtag können Termine für zwei Sonderlandta-

ge festgelegt werden: der erste von der Opposition beantragt, der zweite fürs Gutachten.

Das allein reicht aber nicht für Sekt. Vielmehr hat der Ministerrat laut Calderoli zwei Änderungen angenommen. Eine ist nur technischer Natur, die zweite, „Dolomiten“-Informationen zufolge, aber grundlegend.

Sie betrifft die sog. Schutz-

klausel bei etwaigen Änderungen des Autonomiestatus. Im letzten Moment ging ein sehr starker Schutz durch.

Konkret: Sollte der Landtag mit einer von Rom angestregten Änderung nicht einverstanden sein, so kann das Parlament ab der zweiten Lesung mit absoluter Mehrheit zwar trotzdem entscheiden – allerdings, „unbeschadet der bereits anerkannten Autonomiestandards“. Im Klartext: Ohne Einvernehmen mit dem Landtag darf es keine Verschlechterung geben, Südtirol kann vom Erreichten nichts mehr genommen werden.

Wie gestern Abend durchgesickert ist, gab es bei der Vorlage für den Ministerrat eine stärkere und eine schwächere Version für die Schutzklausel. Bis zum letzten Moment hatten Landeshauptmann Kompatscher und SVP-Chef Steger in Rom darauf gedrängt, dass die stärkere Variante durchgeht – mit Erfolg.

Bleibt zu sagen, dass die Reform des Südtiroler Statuts laut Calderoli „Eisbrecher“ für andere Regionen wie Friaul und Aosta ist, die ebenfalls auf Reformen drängen.

© Alle Rechte vorbehalten

